

Yunfeng Gao übernimmt gesamtes «Palace»-Projekt

Der chinesische Investor Yunfeng Gao beendet sein Engagement bei der Eberli Sarnen AG. Diese wiederum tritt das Projekt zur Sanierung des «Palace» in Luzern vollumfänglich an Gao ab, dem das Haus gehört.



Yunfeng Gao war seit 2012 an der Eberli Gruppe beteiligt. Nun gibt er sein Aktienpaket an die anderen Besitzer der Eberli Sarnen AG ab und zieht sich aus dem Verwaltungsrat zurück. Im Gegenzug gibt das Bau- und Immobilienunternehmen das Projekt zur Sanierung des Hotels Palace in Luzern vollends an den chinesischen Investor und Besitzer ab.

Gao habe als Besitzer verschiedener Hotels seine Schweizer Gesellschaften neu strukturiert, teilte Eberli am Dienstag mit. Dies sei der Zeitpunkt, um die Eigentumsverhältnisse bei Eberli und die weitere Zusammenarbeit neu zu regeln. Die gute Geschäftspartnerschaft zwischen Gao und Eberli werde weitergeführt. Gao hatte das von Eberli auf der Melchsee Frutt erbaute Hotel Frutt Lodge & Spa erworben und mit Eberli dort das Hotel Frutt Family Lodge realisiert. Weitere gemeinsame Projekte waren das Titlis Palace in Engelberg und die Neuausrichtung des Hotel Palace in Luzern.

Yunfeng Gao übernimmt das Projekt «Palace»

Für den Umbau des Luzerner «Palace» liegt ein bewilligtes Bauprojekt vor. Dies sei der Zeitpunkt, um das Projekt an das neu organisierte Team von Palace-Besitzer und Investor Gao abzutreten, schreibt Eberli. Die bestehenden Planverträge würden übernommen.

Eberli habe bewusst den Entscheid gefällt, sich auf den Bau des Titlis Palace in Engelberg zu konzentrieren, heisst es in der Mitteilung. Zudem sollten weitere Projekte wie die multifunktionale Sporthalle in Kriens («Pilatus Arena») erfolgreich abgeschlossen werden. Die Eberli Sarnen AG, die etwa auch das Fussballstadion des FC Luzern realisiert hat, gehört Alain Grossenbacher, René Affentranger und Toni Eberli. Verwaltungsratspräsident ist seit Anfang Jahr CEO Alain Grossenbacher. Er übernahm das Amt von Toni Bucher. Dieser Wechsel im Verwaltungsratspräsidium sei der letzte Schritt der 2015 eingeleiteten Nachfolgeregelung, heisst es in der Mitteilung. (sda/og)

Publiziert am Dienstag, 20. März 2018